

Raritäten aus der Region auf der Antiquariatsmesse

Antiquare locken viele begeisterte Sammler zu ihrer Schau in den Württembergischen Kunstverein

Viele Stände sind schon kurz nach der Eröffnung dicht umringt gewesen. Bei der 57. Auflage der Messe sind 65 Antiquare dabei. Nicht alle haben ein eigenes Geschäft.

VON THOMAS BORGMANN

STUTT GART. Als zum Glockenschlag um elf Uhr die Absperrbänder beiseite geräumt werden und die ersten Besucher dicht gedrängt in den Großen Saal des Württembergischen Kunstvereins strömen, strahlt Norbert Munsch übers ganze Gesicht: „Stuttgart und sein Kunstgebäude sind und bleiben für uns der ideale Platz“, sagt der Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Antiquare. Selbst die Tatsache, „dass wir den großen Kuppelsaal des Hauses nicht mehr für unsere jährliche Messe belegen können, ändert daran nichts“.

Die 57. Auflage der einst im Gustav-Siegler-Haus begründeten, ältesten und wichtigsten Antiquariatsmesse im deutschen Sprachraum wird an diesem Wochenende, da ist sich Norbert Munsch ganz sicher, „wieder ein schöner Erfolg für unsere Mitglieder“. 65 Antiquare, darunter Gäste aus der Schweiz, den Niederlanden, Österreich, Italien und Großbritannien, bieten ihre seltenen Bücher, Briefe, Dokumente, Kunstwerke – jede Menge teure Raritäten und auch Kuriositäten zum Kauf.

Passionierte Büchersammler wollen die Objekte ihrer Begierde in den Händen halten

Norbert Munsch sagt: „Unser Verband hat gegenwärtig 207 Mitglieder. Die Tendenz ist wieder leicht steigend. Zugegeben, vor zwanzig Jahren hatten wir noch 270 Antiquare in unseren Reihen, doch es wäre falsch, deshalb vom Niedergang der Antiquariate zu sprechen.“ Das Interesse an wertvollen alten Büchern sei nach wie vor hoch – viele Antiquare nutzten zwar gerne die Möglichkeiten des Internets, aber die Stuttgarter Traditionsmesse zeige alle Jahre wieder, dass die passionierten Büchersammler nichts lieber täten, als die Objekte ihrer Begierde in Händen zu halten.

Zu den renommiertesten Männern seiner Zunft in Deutschland zählt der Sillenbacher

Info

Messe läuft noch zwei Tage

- Die Antiquariatsmesse im Kunstgebäude ist am Samstag von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.
- Die Cannstatter Antiquarin Inge Utz führt interessierte Besucher an beiden Tagen jeweils von 14 Uhr an über die Messe zu ausgesuchten Antiquaren, die ihre schönsten Stücke zeigen und alle Fragen beantworten. Die Grafikerin Ulrike Griefsmayr zeigt an beiden Tagen von 13 bis 13.30 Uhr an ihrem Stand (22 a) die Kunst der handgefertigten Buntpapiere. (tom)

Herbert Blank, dessen Messestand bereits kurz nach der Eröffnung dicht umlagert war. Der 88-Jährige, der kein Ladengeschäft betreibt und auch keine Internetseite bietet, sagt: „In diesem Jahr ist das Interesse an meinem gedruckten Katalog so stark wie lange nicht mehr. Ich bin zuversichtlich, dass die Messe für alle Kollegen gut verlaufen wird.“ Schon vor Beginn hatte Blank die von Friedrich Schiller einst herausgegebene, legendäre Monatsschrift „Die Horen“ (Zwölf Bände, erschienen bei Cotta in Tübingen zwischen 1795 und 97) für stolze 6000 Euro an einen Sammler gebracht. Auch Schillers „Räuber“ in der ersten Ausgabe von 1781 wird über Wochenende gewiss einen neuen Besitzer finden – zum stolzen Preis von 25 000 Euro.

Gunnar Gräff wiederum, der Inhaber des Antiquariats Müller & Gräff in der Calwer Straße, hat sein Angebot auf einen wichtigen Gedenktag ausgerichtet: „Christian Wagner, der Dichter und Kleinbauer aus Warmbronn im Kreis Leonberg, ist am 15. Februar 1918 gestorben, also vor fast genau hundert Jahren. Aus seinem Nachlass verkaufe ich interessante handgeschriebene Briefe, Manuskripte und Ansichtskarten.“ Die Preise dafür liegen zwischen 500 und 1800 Euro; für die weitverzweigte „Gemeinde“ der Christian-Wagner-Fans sind das erschwingliche Beträge. Wer noch stärker auf die Stuttgarter Heimatkunde setzt, der findet bei Müller und Gräff, spezialisiert auf die hiesige Stadtgeschichte, das „Handbuch für die königliche Haupt- und Residenzstadt Stuttgart“ von 1851, erschienen beim Verlag Hallberger. Kostenpunkt 1500 Euro.



Die Antiquariatsmesse belegt den Großen Saal im Kunstverein. Fotos: Lichtgut/Achim Zweygarth



Gunnar Gräff vom Antiquariat Müller & Gräff mit Briefen des Literaten Christian Wagner



Antiquar Herbert Blank mit einem seiner besonderen Angebote

Hochprozentiges in Konzentration

0711 Spirits: Phönixhalle auf dem Römerkastell wird bei der Spirituosenmesse zur angesagten Bar

VON HEIDEMARIE A. HECHTEL

STUTT GART. Kommt ein Mann in die Bar. ... Was heißt hier einer? Wo so viele Plätze an Theken locken, Batterien von Flaschen durchführen, jeder Schluck damit entschuldigt werden kann, dass man ja verkosten müsse und obendrein alles rein geistig sei, ist die maskuline Überzahl eindeutig: Zum vierten Mal verwandelt die 0711 Spirits, die größte Spirituosenmesse der Stadt, die Phönixhalle auf dem Römerkastell für ein Wochenende in den angesagten Hotspot der Woche.

Wer auf die Frage eines Bartenders, was es denn sein dürfe, beschämend ignorant mit der Antwort zögern muss, statt lässig seinen Drink zu ordern, sollte sich hier geistig auf die Sprünge helfen lassen. Oder auch auf den Barhocker. Was ist denn derzeit der angesagteste Drink? „Ein Moskau Mule“, verrät Ro-

man Kowalew. Aus Wodka, Ginger Beer, Limettensaft und einem Stück Gurke. Kowalew muss es wissen, denn er kommt aus St. Petersburg und lädt zum Kurztrip nach Sibirien ein. Dort wird sein Wodka der Marke Beluga aus reinem Weizen destilliert.

Gin liegt immer noch voll im Trend und schmeckt manchmal nach Rosen und Rhabarber

Aber der Russen-Drink wird schnell zum London Mule: Mit Gin, voll im Trend und mit ganz unterschiedlichen Geschmacksnoten. Wacholder muss sein. Familie Wuchner aus dem Glottertal fügt Rosenblätter und Rhabarber dazu. Der Munich Dry Gin von Korbinian Achternbusch verwöhnt mit Aromen

von Koriander, Lavendel, Blaubeeren, Aromabereiten und Limettenschalen und wird noch getoppt vom Stuttgart Dry Gin: „Wir verwenden 46 Zutaten“, verraten Markus Escher und Alexander Franke. Unter anderem Kardamon, Rosmarin, Hibiskusblüten, Granatapfelkerne und Zitrusfrüchte.

Etwas Belebendes für Geist und Körper wünschte sich 1903 King Edward VII. von England und bekam einen Ingwer Liqueur, der dem berühmten Lebemann offenbar neuen Schwung verlieh. Tobias Keuper, der ihn präsentiert, hält sich selbst lieber an Rum. Der weiße Rum aus Jamaika in seinem Sortiment sei beim Berliner Rum-Festival zum Besten gekürt worden.

Die Spirituosenmesse ist am Samstag von 13 bis 23 und am Sonntag von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt: 20 Euro. Ein Tipp für die Damen: Es gibt auch Champagner.



Auch eine Destille in Tübingen liefert heimischen Gin. Foto: Lichtgut/Julian Rettig

SSB-Betriebsrat kämpft um Überstunden-Zahlung

Arbeitnehmervertreter beharren auf freie Einteilung ihrer Arbeitszeit – Vorstand pocht auf Freizeitausgleich und zahlt nicht

VON KONSTANTIN SCHWARZ

STUTT GART. Im Streit zwischen dem Betriebsrat der stadteigenen Stuttgarter Straßenbahnen AG und dem SSB-Vorstand verschärft sich der Ton. Vor dem Arbeitsgericht Stuttgart warf der Klägeranwalt den Unternehmensvertretern ein gezieltes Mobbing vor. „Der Betriebsrat soll kaputt gemacht werden“, sagte der Fachanwalt Uwe Melzer. Die Unternehmensspitze wollte offenbar einen gefügigen Betriebsrat installieren, „der tut, was sie will“.

Melzer vertritt eines der freigestellten Mitglieder der Arbeitnehmervertretung, Thomas Asmus. Der frühere Busfahrer ist seit vielen Jahren in der Beschäftigtenvertretung aktiv. Er wurde, wie andere freigestellte Kollegen, nach einer Prüfung im Sommer 2016 von Personalvorstand Sabine Groner-Weber um mehrere Entgeltstufen zurückgestuft. Der Vorstand sah eine deutlich überhöhte Vergütung, weil die Betriebs-

räte vom vorherigen Vorstand besser als Mitarbeiter einer Vergleichsgruppe eingestuft worden waren. Das verstöße gegen das Betriebsverfassungsgesetz. Dieser Streit ist vor Gericht nicht abgeschlossen.

Weil die SSB auch die bisher gewährte Überstundenpauschale (1260 Euro) auf null setzte, klagt Asmus nun auf Auszahlung der Überzeit. Um die Pauschale zu ermitteln, hatte er die Überstunden drei Jahre lang und nun auch nach der Rückstufung wieder erfasst. Es gibt drei weitere Betroffene.

Das Unternehmen erwarte von seinem Mandanten nun, so Melzer, dass sich dieser der Betriebsvereinbarung BV flex unterwerfe, obwohl diese ausdrücklich nicht für Betriebsräte gelte. Denn dann würde die Unternehmensleitung die Arbeit des Betriebsrates in dem rund um die Uhr tätigen Unternehmen auf die Zeit von 6.30 bis 19.30 Uhr begrenzen. Jedweder Anspruch auf Vergütung außerhalb dieser Zeiten und über 39,5 Stunden hinaus werde bisher pauschal

abgelehnt. Folge Asmus der Forderung, stimme er einer Behinderung der Betriebsratsarbeit zu – das könne für ihn dann zu einem Amtsenthebungsverfahren führen.

Der Betriebsrat sieht eine Falle – die Anwältin des Unternehmens verwarht sich gegen Vorwürfe

Der Vorwurf, dass Asmus zum Gesetzesbruch aufgefordert werde, sei „absurd“, sagt die für die SSB tätige Anwältin Muriel Kaufmann. Man sei „weit davon entfernt, ein Amtsenthebungsverfahren auf den Weg zu bringen“, verwarhte sich Personalchefin Karin Marte gegen Melzers Vorwürfe. Der Kläger könne seine Arbeitszeit nicht frei wählen, so Kaufmann, denn für die Vergleichsgruppe Busfahrer gelte ein Schichtbetrieb. Anspruch auf die Abgeltung von Überstunden entstehe nur dann, wenn ein

Freizeitausgleich unmöglich sei. Im ersten Schritt wolle man die individuelle Arbeitszeit ermitteln, eine Erleichterung durch ein Gleizeitmodell sei aber möglich. Nur dem Arbeitgeber stehe letztlich die Entscheidung darüber zu, ob es statt Freizeit Geld gebe. Der Betriebsrat müsse sich grundsätzlich „so aufstellen, dass seine Tätigkeit in der Arbeitszeit möglich ist“, so Kaufmann.

Die SSB seien kein Schichtbetrieb, sagte Asmus. Er erfasse seine Arbeitszeit und wolle Überstunden auch abfeiern. Er sei aber in dem mehr als 3000 Köpfe zählenden Unternehmen für 1450 Menschen im Fahrdienst zuständig, auch vor 6.30 und nach 19.30 Uhr, sagte Asmus. Als Sprecher im Fahrdienst-ausschuss sei er zuständig für Dienstpläne, außerdem sei der Betriebsrat in dem Unternehmen an 130 Projekten beteiligt.

Man versuche eine Vergütungsregelung „im legalen Rahmen“ zu erreichen, so Marte. Die wird wohl im Sommer gefunden werden, wenn das Gericht ein Urteil spricht.

Fünfzehn Jahre Haft für Raubkopierer

STUTT GART/REICHENBACH (ber). Im „seit Jahrzehnten umfangreichsten Fall von Produktpiraterie“ am Landgericht Stuttgart, so der Vorsitzende Richter der 11. Großen Wirtschaftsstrafkammer, Roderich Martis, ist am Freitag das Urteil gesprochen worden. Die Verhandlung endete mit einer Haftstrafe von fünfzehn Jahren für den Angeklagten. Der 61-jährige Reichenbacher wurde für schuldig befunden, zwischen Juni 2012 und September 2016 gewerbsmäßig insgesamt rund 1,4 Millionen CDs, DVDs und Schallplatten illegal vervielfältigt zu haben.

Der Reichenbacher soll durch die halbe Welt gereist sein – beispielsweise nach Singapur, Japan, Schweden oder Polen – auf der Suche nach Aufnahmen von Musikern und Bands wie Bob Dylan, Bruce Springsteen, Frank Zappa, den Beatles, Rolling Stones oder U 2. Dann beauftragte er zwei in Sachsen und in Warschau ansässige Firmen mit der Pressung von Vinyl-Schallplatten, CDs und DVDs. In 53 Aufträgen ging es um rund 1000 bis zu 81 000 Exemplaren. Seine Ware pflegte der 61-Jährige in bar zu bezahlen.

Die Fahnder kamen dem Reichenbacher durch Recherchen eines privaten Musik-Fahnders im Auftrag von geprellten Plattenfirmen auf die Schliche. Ohne es genau beziffern zu können, sprach die Nebenklägerin in dem Verfahren von einem Lizenzschaden in Millionenhöhe, die Firmen wie Warner, Universal oder Sony durch Urheberrechtsverletzungen entstanden seien.

In den letzten rund fünf Jahren hat er 305 000 Euro durch Überweisungen eingenommen – Barerlöse nicht eingerechnet.

Bestattungen

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnenrunderfeier in der Kapelle

Montag, 29. Januar

- Pragfriedhof:** Werner Kuhn, 87 J., S-Heidelingen, 14 Uhr FK.
- Friedhof Birkach:** Margarete Karras, geb. Göhringer, 70 J., S-Steckfeld, 11 Uhr.
- Ostfelderfriedhof:** Renate Molisch, geb. Karle, 82 J., S-Heumaden, 10 Uhr.
- Hauptfriedhof:** Barbara Wendel, geb. Grenzmeier, 69 J., Deizisau, 11 Uhr.
- Katharina Sigl, 98 J., S-Obertürkheim, 13 Uhr.
- Friedhof Wangen:** Hermann Eyb, 91 J., S-Wangen, 14 Uhr UFK.

Impressum

STUTT GARTER NACHRICHTEN

www.stuttgarter-nachrichten.de

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart

REDAKTION
Chefredakteur: Dr. Christoph Reisinger
Stellvertretender Chefredakteur: Wolfgang Molitor
Mitglieder der Chefredaktion: Gunter Barner, Rainer Feuerstein
Chef vom Dienst: Matthias Schmidt, Joachim Volk, Frank Schwalböld
Leitung Titelloam: Rainer Feuerstein
Arbeitsredaktion: Eva Dähne
Redaktionsleiter: Rainer Portner (Politik/Landesspolitik), Anne Gühlich (Wirtschaft), Peter Trappmann (Leben), Tim Schleider (Kultur), Holger Gayer und Jan Sellner (Lokales/Sublokales), Achim Wörner (Region/Baden-Württemberg), Swantje Dake (Digital Unit), Stefanie Zenke (Multimediale Reportagen), Dirk Prell (Sport), Anette Herrmann (SKN-Partnerproduktion)
Berliner Redaktionen: Christopher Ziebler
Autoren: Gunter Barner, Joe Bauer, Jürgen Bock, Franz Feyder, Nikolai Forstbauer, Sven Hahn, Klaus Köster, Nils Mayer, Rainer Wehaus, Michael Weißenborn

Korrespondenten Baden-Württemberg:
Heilbronn: Heinz Siebold; Heideberg: Johanna Eberhardt; Ulm: Rüdiger Bäßler

Korrespondenten Inland:
Berlin: Katja Bauer, Bärbel Krauß, Thomas Marx, Roland Pichler, Norbert Waller, Thomas Wipper, Frankfurt: Klaus Dieter Oehler, Barbara Schäfer, Leipzig: Harald Lachmann, München: Paul Kreiner, Thomas Magenheim-Hornmann

Korrespondenten Ausland:
Athen: Gerd Höhler; Bangkok: Willi Gernund; Belgrad: Thomas Roser; Bogota/Rio de Janeiro: Tobias Küller; Brüssel: Markus Grabitz; Den Haag: Helmut Hietze; Istanbul: Frank Nordhausen; Johannesburg: Johannes Dietrich; Kairo: Martin Gehlen; London: Peter Nonnenmacher; Madrid: Martin Dahms; Mexiko Stadt: Klaus Ehringfeld; Moskau: Stefan Scholl, Paris: Stefan Brändle, Dr. Axel Veit, Peking: Finn Mayer-Kuckuk; Rom: Almut Siefert; Stockholm: Helmut Stauer, Tel Aviv: Inge Günther; Washington: Karl Doemens; Wien: Adelheid Weiß

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Für alle Beiträge behält sich der Verlag die Veröffentlichung in Partnerzeitungen vor.

Leserservice (Zustellung, Fragen zum Abo etc.): 07 11 / 72 05 - 61 61
E-Mail: leserservice@stn.de

Mo bis Fr 10-16 Uhr, Fragen, Tipps, Infos
Fon Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0
Fon Redaktion: 07 11 / 72 05 - 71 38
Fon Recherche- und Reportagesteam:
07 11 / 72 05 - 72 30, - 72 50, - 12 79
E-Mail: redaktion@stn.de

ANZEIGEN UND SONDERTHEMEN
Stuttgarter Zeitung/Werbenetzmarkt GmbH (Redaktion),
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart

Anzeigenleitung: Tanja Dehner
Sonderthemen: Reinhold Abel (Redaktion),
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom 1. 1. 2018.

Postanschrift
Anzeigenleitung: Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart
Chiffreschreibzettel: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart
Sonderthemen: Postfach 10 44 21, 70039 Stuttgart
Fon Anzeigenservice: 07 11 / 72 05 - 21
Fax Anzeigenservice: 07 11 / 72 05 - 16 14
E-Mail: anzeigenservice@stn.de
Online: stuttgarter-nachrichten.de/anzeigenbuchung

LESERSERVICE
Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH,
Postfach 10 43 40, 70038 Stuttgart

Der monatliche Bezugspreis (Stand 1. 1. 2018) beträgt bei Lieferung frei Haus durch Zusteller oder bei Postzustellung € 41,40 (einschließlich 7 % MwSt.). Bei jährlicher Vorauszahlung reduziert sich der Bezugspreis um bis zu 4 %, bei halbjährlicher Vorauszahlung um bis zu 1,5 %. Postkosten für Reiseanmeldungen täglich: Inland € 1,00, Ausland ab € 2,20. Jeder Freitagausgabe – bei Feiertagen abweichend – liegt das Fernsehmagazin „rtv“ bei. Abbestellungen sind bis zum 5. eines Monats zum Monatsende schriftlich an den Leserservice des Verlags zu richten. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von mindestens drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückgezahlt. Bei Abbestellung eines Abonnements ist eine Gutschrift der anteiligen Abonnementgebühren für eine Lieferunterbrechung während des Laufs der Abbestellung nicht möglich. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder Auslieferung bestellter keine Anspruch auf Entschädigung.

Leserservice (Zustellung, Fragen zum Abo etc.): 07 11 / 72 05 - 61 61
Probabonnement: 08 00 / 44 44 080
E-Mail: anzeigenservice@stn.de, Fax: 07 11 / 72 05 - 61 62
Online-Ausgabe: stuttgarter-nachrichten.de/digital

DRUCK
Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.